



Mark Feldmann mit Sohn Nils in seinem Wohngebiet in Seehausen.

Kreisblatt Metropolregion 12.09.2011 THOMAS HEUBERG

A 281: Anwohner pochen auf den langen Tunnel

Streit um den A 281-Wesertunnel: Familien im Seehauser Neubaugebiet fühlen sich vom Senat hintergangen. Zum Zeitpunkt der Grundstückskäufe waren die Familien nach ihren Angaben von einer langen Tunnellösung ausgegangen.

VON MICHAEL BRANDT

BREMEN. Im Neubaugebiet in Seehausen stehen gepflegte Einfamilienhäuser mit Garten. Spielstraßen zwingen Autos auf Schrittempo herunter, hinter den Häusern liegen Wiesen und Felder. Viele Familien haben sich Ende 2002 entschieden, hierher zu ziehen. Damals waren die Pläne für eine mindestens 70 Meter hohe Autobahnbrücke vom Tisch und die Hausbauer waren davon ausgegangen, dass der A 281-Tunnel sie nicht direkt berührt. Doch die Gewissheit trog. Heute fühlen sich die Anwohner von Politik und Verwaltung betrogen.

Familie Feldmann hat in den letzten Monaten des Jahres 2002 ein Grundstück

gekauft. „Wir haben die Veröffentlichungen des Senats abgewartet“, sagt der 36-jährige Mark Fellmann. Um Sicherheit zu haben. Im September jenes Jahres meldete der Senat, dass sich der Bund und Bremen über Finanzierung und Bau der fehlenden Autobahn-Abschnitte geeinigt hätten. Ergebnis: Die Brücke bei Seehausen wurde abgelehnt, stattdessen sollte ein Tunnel unter der Weser gebaut werden.

Die Menschen in Seehausen haben sich auf all die Zusagen – Senats- und

Bürgerschaftsbeschlüsse inklusive – verlassen. Die Anwohner waren zu diesem Zeitpunkt davon ausgegangen, dass ein langer Autobahntunnel mit einem Portal weit entfernt vom Neubaugebiet gebaut würde. „Das war für mich verbindlich“, sagt Feldmann.

Auch Beate Stubbe hatte sich gemeinsam mit ihrem Mann auf den freien Blick gefreut: „Uns war bekannt, dass eine Weserquerung kommt, aber damals ging es nur um die lange Tunnel-Lösung. Von einer kurzen Lösung war gar keine Rede.“ Die Stubbes haben also ebenfalls abgewartet und gekauft, als die Brückenpläne offiziell verworfen waren. „Das einzige, was uns helfen würde, wäre der lange Tunnel“, ist die 39-Jährige

überzeugt. Sie fühlt sich von der Politik getäuscht. Denn die Landesregierung hat die Pläne für den Tunnel längst verändert. Statt im herkömmlichen Bohrverfahren soll der Tunnel nun im sogenannten Einschwimm- und Absenkverfahren (E+A-Verfahren) gebaut werden. Er wird damit kürzer und laut Senat auch günstiger. Das Portal wurde von der Hafenschlickdeponie weit hinter der Seehauser Siedlung um einige Hundert Meter in Richtung Hasenbürener Deich verlagert.

Der Seehauser Tunnelstreit währt seit 2003. Vor wenigen Tagen erst hat die Bürgerschaft über die Frage debattiert, ob ein erneuter Runder Tisch den Streit zwischen Bremen und den Bürgern schlichten soll. SPD und Grüne sind dagegen.

Kommentar

■ Ihre Meinung zum Beitrag: redaktion@dk-online.de

”
Von einer kurzen Lösung war gar keine Rede.

BEATE STUBBE
HAUSEIGENTÜMERIN
IN SEEHAUSEN

KOMMENTAR

Bürger *Kaisblett* ignoriert *12.09.11*

VON MICHAEL KORN

Das Mammutprojekt A281 beweist angesichts der Anwohner-Proteste aus Seehausen aufs



Neue: Politik und Verwaltung in Bremen haben es völlig versäumt, die Bürger bei der Planung der Autobahn, des Wesertunnels sowie der notwendigen Anschlussstraßen frühzeitig, offen und verbindlich zu informieren. Um Vogelbrutgebiete haben die Planer bei den Trassenverläufen einen großen Bogen gemacht, um die Menschen dagegen nicht. So wird die neue Bundesstraße 212, welche die A281 und den künftigen Wesertunnel in Höhe Stahlwerke mit Verkehr aus Richtung Westen versorgen soll, eine erhebliche Belastung für Anwohner in Delmenhorst verursachen. Verträglichere Streckenverläufe der B212 neu hat Bremen mit der Ausweisung eines Vogelschutzgebietes zunichte gemacht. Aber auch auf eigenem „Hoheitsgebiet“ werden Bürgerinteressen ignoriert, siehe Seehausen, siehe Huckelriede. Wobei es vor allem im Bereich des künftigen Wesertunnels schwer fällt nachzuvollziehen, wie dort überhaupt ein Neubaugebiet ausgewiesen werden konnte. Konflikte sind programmiert: Mit Stahlwerken, Klärwerk, Autobahn, Tunnelbau...

■ Ihre Meinung zum Beitrag:

michael.korn@dk-online.de